

Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt in Bristol

WiSe 2018/19 bis SoSe 2019

Vor dem Aufenthalt

Während meines dritten Semesters fasste ich den Entschluss mich für das Erasmusprogramm zu bewerben. Ich wollte möglichst nach Großbritannien, da mich das Rechtswissenschaftliche Studium dort am meisten interessierte und ich die Sprache schon vor meinem Aufenthalt vergleichsweise gut sprechen konnte. Bristol kam für mich ganz besonders in Frage, da ich auf jeden Fall zwei Semester ins Ausland wollte und in Bristol ausschließlich Aufenthalte von zwei Semestern angeboten werden. Zwei Semester ins Ausland zu gehen kann ich auch nur weiterempfehlen, da ein Semester eine ziemlich kurze Zeit ist, wenn man erstmal da ist. Während meines Aufenthaltes habe ich den ein oder anderen deutschen Erasmus Studenten kennengelernt, der nach einem Semester wieder gefahren ist. Das war für mich gerade der Moment, in dem man einigermaßen in Bristol angekommen war.

Die erste Zeit in Bristol

Da ich kein besonders großer Planer bin, hatte ich vor Beginn meines Aufenthaltes noch keine Wohnung gefunden. Das ist von Deutschland aus auch relativ schwer und nicht unbedingt zu raten, wenn man nicht einen der für Erasmus Studierende ziemlich knapp bemessenen universitären Wohnheims Plätze ergattert hat. Ich persönlich habe mich auf einen beworben aber keinen zugeteilt bekommen. Folglich habe ich mich zunächst für zwei Wochen vor Ort kurz vor Semester Beginn in einem kleinen Hotel in Clifton (The Washington nur zu empfehlen, super english breakfast) eingemietet. In dieser Zeit habe ich mich dann neben den Veranstaltungen der örtlichen O-Phase auf die Wohnungssuche gemacht. Die O Phasen Partys und Veranstaltungen sind übrigens sehr zu empfehlen, gerade wenn man Leute kennenlernen will. Zusammen mit zwei Erasmusstudentinnen haben wir dann über einen Makler eine Wohnung direkt am Hafen gefunden. Mit der Immobilienverwaltung hatten wir bis zur Rücküberweisung der Kautions kommen praktisch keine Probleme. Dem der seine Kautions am Ende des Aufenthaltes komplett wieder erlangen möchte sei also vor der ein oder anderen „property agency“ gewarnt. Nur empfehlen kann ich aber sich ein paar gleichgesinnte Erasmus Studenten zu suchen, die auch auf Wohnungssuche sind (und da gibt es Einige) um eine WG zu gründen. Dazu sei gesagt, dass Bristol was Mieten angeht ein relativ teures Pflaster ist. Nicht mit Göttingen zu vergleichen, es sei denn das britische Pfund stürzt noch ein Bisschen ab. Insgesamt merkt man aber in den ersten Wochen schnell, dass einem das Geld nur so durch die Finger rinnt. Gerade für Essen gibt man in Ermangelung einer Mensa relativ viel aus. Es empfiehlt sich also viel zuhause zu kochen. Man sollte für das Jahr neben dem Stipendium sicherlich noch ein paar Rücklagen bereit haben, wenn man sich nicht nur von Reis mit Sojasauce ernähren will.

Was ich außerdem jedem empfehle, der in seinem Auslandsjahr nicht nur mit deutschen Erasmus Studenten rumhängen will, ist sich eine der unzähligen Societies und Sport Clubs zu suchen und dort aktiv zu werden. Über den universitären Schwimmclub habe ich überhaupt

erst Briten kennengelernt. Das Angebot an Societies ist unglaublich umfangreich und wesentlich spezieller als in Göttingen. Am Ende der Einführungswoche findet auch eine „Welcome Fair“ statt auf der sich alle Societies an eigenen Ständen vorstellen. Sich also dort und später auf dem ein oder anderen Kennenlernabend rumzutreiben schadet sicher nicht. Gerade was Feiern und Trinken angeht sind die Uni Sport Clubs vorne mit dabei.

Was das Studium angeht ist die Introduction to Law Vorlesung die erste Veranstaltungsreihe, die man auf jeden Fall mitnehmen sollte, wenn man vorher noch nicht mit dem common law in Kontakt gekommen ist. Hier werden einem die Grundzüge des Anglo-Amerikanischen Rechtssystems vermittelt.

So kurz vor Weihnachten ist es in Bristol ziemlich kalt und ungemütlich, weswegen mich in der Zeit schonmal das Heimweh gepackt hat. Aber das verfliegt, wenn der Frühling kommt.

Frühling in Bristol

Zu der Zeit kam mich auch ein alter Schulfreund besuchen und wir fahren zusammen für ein paar Tage nach London. Mit dem Zug sind es nach London nur anderthalb Stunden. Mindestens einen Abstecher nach London sollte man sich also schon gönnen. Im näheren Umland von Bristol lohnt sich auch Bath, was sogar noch mit dem Bus zu erreichen ist. In Bristol selbst lohnen sich vor allem die Pubs. Für mich persönlich ganz vorne weg „The Old Duke“ in der Kingstreet. In dem spielen jeden Abend Jazz Bands. Wer aber Jazz nicht mag findet in der Kingstreet sicherlich einen Pub der ihm zusagt. Gerade wenn es wärmer wird ist die Kingstreet der „place to be“, da alle Pubs sich gemeinsam Sitzgelegenheiten teilen und dort ab Nachmittag meiner Meinung nach am Meisten los ist. Wie oben schon gesagt hatte ich auch eigentlich erst nach Weihnachten das Gefühl so richtig angekommen zu sein. Wer also vor Weihnachten ein kleines Tief hat, dem sei gesagt, im Frühling bietet die Stadt nochmal wesentlich mehr. Wenn es erstmal wieder wärmer wird sollte man eigentlich keine Möglichkeit verpassen ein Bisschen loszuziehen.

Was das Lernen angeht bietet sich für den willigen Jurastudenten eigentlich nur die juristische Bibliothek im Wills Memorial Building an. Die hat meiner Meinung auch die schönsten Räumlichkeiten, ist in den Klausurphasen aber ziemlich voll. Das sind während der Klausurenphase übrigens die meisten Bibliotheken in Bristol. Wer es auf gute Noten abgesehen der sollte sich gerade auf die Tutorials gut vorbereiten. In den Tutorials lernt man meiner Meinung nach am Meisten gerade, wenn man die teilweise sehr ausführlichen Leselisten und Fragen durcharbeitet. Durch die Hausarbeiten oder Klausuren wirklich durchzufallen ist aber ziemlich schwer. Da kann man es, wenn man nicht gerade auf die besten Noten aus ist, schonmal entspannt angehen lassen. Gerade die Hobbies, die in Göttingen mal zu kurz kommen, kann man in Bristol nach Belieben ausüben. An dieser Stelle will ich nochmal die vielen Societies empfehlen.

Zum Abschluss meines Aufenthaltes habe ich dann noch eine kleine Reise mit dem Auto über das Land bis nach Brighton und schließlich Dover unternommen. Um nochmal ein bisschen mehr von Großbritannien zu sehen bietet sich das auf jeden Fall an. Alles in Allem war ich mit meinem Auslandsjahr in Bristol ziemlich zufrieden.